

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19270416

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Niederlage des spanischen Diktators.

Die Verschwörung der Riffen.
Der Madrider Prozeß gegen den General Wepler und andere hohe Offiziere und Senatoren hat mit einer Niederlage des Anklägers geadet, und da die Anklage auf Befehl des Diktators Primo de Rivera erhoben wurde, ist er der Unterlegene. Unter den Angeklagten befanden sich die Spitzen der aristokratischen Gesellschaft Spaniens, so vor allem der Schlichter General Valeriano Weyler, Ritter des Goldenen Vlieses, Herzog von Rubi, Marquis von Lencastre, um nur einige seiner auch in der Anklageschrift angeführten Titel zu nennen. Dreiundsechzig Jahre spanische Feldherr während des Krieges in Kuba, ein Menschenalter hindurch Freund und Ratgeber des Königs. Man mußte sich als Verschwörer vor dem Militärtribunal verantworten. Zusammen mit ihm war der General Aguilera, der eine große Rolle im Krieg gegen Marokko spielte, und noch eine ganze Reihe von hohen Offizieren angeklagt.

Unter den Zivilangeklagten sah man den Führer der republikanischen Partei, Marcelino Domingo, den Senator Joie Mancebo und andere. Einigen wurde das aristokratische und hochbürgerliche Bild der Edelenteverschwörung gelistet; denn neben diesen Herren erschienen gleichfalls als Angeklagte auch einige Spionkollisten und Anarchisten.

Die Anklageschrift behauptet, die Verschwörer hätten den Versuch gemacht, auch die sozialistische Partei in die Verschwörung einzubeziehen; sie hätten zu dem Zweck mit dem Führer der Partei, Julian Besteiro, verhandelt. Dieser aber erklärte im Rahmen seiner Partei, daß er mit den Herren Generalen keine gemeinsame Sache machen wolle.

Ueber die Verschwörung erfährt man in der Verhandlung: Der Oberst Garcia suchte schon seit Januar 1926 den Sturz der Regierung durch eine Aktion herbeizuführen, die von der hohen Generalliste bis zu den sozialistischen Arbeitern reichen sollte. Im Mai 1926 verfaßte Garcia einen Aufruf, in dem er das Volk zum Kampf für die Befreiung des Landes, die Wiederherstellung der Verfassung und für die sofortige Wahl einer Nationalversammlung aufrief. General Wepler veröffentlichte etwas später einen Aufruf an die Offiziere, sich zu einem Aufstand bereitzustellen. Man wollte am 23. Juli 1926 losziehen, den Diktator und den belagerten Palast besetzen, den König und seine Familie übermähen. Die Bewegung sollte von Valencia ausgehen, wo sich eine gut organisierte, republikanische Parteigruppe befand, die auch Fühlung mit der Garnison der Stadt hatte. Der Plan der Verschwörer wurde aber verraten, und fast alle wurden noch in derselben Nacht verhaftet.

Es kennzeichnet spanische Zustände, daß eine zuverlässige Presseberichterstattung unmöglich ist. Man erfährt jedoch: die Anklage stütze sich auf Aussagen von Polizeispionen; der Verlauf der Verhandlung entzog der Anklage immer mehr Boden und schließlich beantragte der Militärtribunal nur gegen zwei höhere Offiziere und sieben bürgerliche Angeklagte Strafe, während die ursprüngliche Anklageschrift gegen fünfundsiebzig Verschwörer gerichtet war.

Das Urteil ist nicht in allen Einzelheiten bekanntgemeldet. Eine Depesche meldet, Wepler sei freigesprochen, Aguilera zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, die übrigen Angeklagten, deren Befreiung verlangt wurde, zu Gefängnis von zwei bis sechs Monaten. Am Sonntag in Paris eingetroffene Nachrichten aus Madrid bestätigen Weplers Freisprechung, wiederum charakteristisch, daß der erste Bericht angezweifelt wurde. Jedenfalls wird allgemein der Ausgang des Verfahrens als schwere Niederlage des Diktators empfunden.

Die deutschen Journalisten bei der New York Times. Wie dem *NTZ* aus New York gemeldet wird, hat der Chefredakteur der *New York Times*, Adolph S. Ochs die auf der *New York Times* eingetroffenen deutschen Journalisten bei sich empfangen und bei jeder Gelegenheit einen Vortrag über die Kriegsschuldpolitik gehalten. Er sagte dabei: Die beste Art zur Festlegung des Unfalls, in dem das Publikum deutsche Staatsgenossen annehmen würde. So würde die Schuld nicht von einer Generation auf die andere kommen und die Fähigkeit der gegenwärtigen Generation könnte sich erproben.

Ein Reichstagsabend der *ADP* (Internationale Arbeiterhilfe) wurde Donnerstagabend in Erfurt eröffnet. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Gelsche hielt die Eröffnungsrede. Begrüßungsreden wurden außerdem von Abgeordneten Chinas und der Arbeiterbewegung gehalten.

Hausführung bei der Wiener Arbeiterzeitung. Im Verlauf eines Besetzungsgeschehens, den ein Vergrat Keindl gegen die Wiener Arbeiterzeitung angestrengt hat, wurde in deren Redaktionsräumen eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Dabei wurden auf Einbruch die Schreibische der Abgeordneten Zuffenitz und Otto Bauer, des Chefredakteurs und des Mitarbeiters der Arbeiterzeitung von der Hausdurchsuchung verschont. Im Anschluß an die Hausdurchsuchung wurde die Beschlagnahme der ganzen vorhandenen Auflage der inkriminierten Arbeiterzeitung durchgeführt.

Der Janiboni-Prozeß wurde am Freitag nach stürmischen Szenen während der Vernehmung der Angeklagten auf kommenden Dienstag vertagt. Es liegen umfangreiche Berichte der Agenzia Stefani über den Verhandlungsverlauf vor, laut deren Duoglia und Barnaba Aussagen machten, daß von General Capello für die Organisation der Ermordung des Duce Geld verlangt und gegeben wurde. Aber Stefani steht ganz unter der Janir Anklage, ist also in diesem Falle nicht glaubwürdig.

Schweizer Staatsfinanzen der Schweiz. Die Staatsrechnung der Schweizerischen Eidgenossenschaft für 1926 schließt mit einem Ueberschuß der Ausgaben von 938 Millionen ab, während im Voranschlag auf 24 Millionen gerechnet worden war.

Genossenschaftsbewegung.

Die Herstellung von Klaviere in konjunktionsfähiger Eigenproduktion wurde von der englischen Großhandelsfirma vor kurzem in einer Fabrik in Birmingham aufgenommen. Andere Musikinstrumente stellt die englische Großhandelsfirma schon seit mehreren Jahren her. Die neu errichtete Fabrik kann wöchentlich 50 Klaviere liefern.

Quaker Oats
HAFERFLOCKEN
Sparsam im Gebrauch.

Ein Ueberblick über Hamburgs Staatsfinanzen 1927.

Der Bericht des Haushaltsausschusses.

Noch unmittelbar vor dem Osterfest hat der Haushaltsausschuß der Bürgerschaft seinen Bericht über den Etatsentwurf für das Rechnungsjahr 1927 fertiggestellt. Über erst gegen Ende dieses Monats wird die Bürgerschaft in die Lage kommen, mit der Einzelberatung des Berichts zu beginnen. Es bleibt also reichlich viel Zeit zu kritischen Betrachtungen in der Presse. Wir geben vorerst wieder, was im Auftrag des Ausschusses dessen Mitglieder Podewitz und Maffie an besonderer Vorearbeit für eine gründlichere Behandlung der Finanzfragen geleistet haben. Der von ihnen hergestellte Sonderbericht gibt einen Ueberblick über die Staatsfinanzen und Ausgaben in tabellarischer und graphischer Form, die wir nachstehend abdrucken, und einen weiteren Ueberblick über den Personalbestand, auf den wir noch zurückkommen werden.

Den allgemeinen Betrachtungen des Ausschusses entnehmen wir in Kürze das Folgende: Es besteht keine Aussicht, daß alle Wünsche der verschiedenen Verbände befriedigt werden können, sondern es werden viele auf den ersten Blick unaussprechbar scheinende Ausgaben vorläufig vertagt oder auf eine Reihe von Jahren verteilt werden müssen. Nach Ansicht der Finanzdeputation sollten die offensichtlichen Bedürfnisse der Gesundheitspflege und der sozialen Fürsorge in erster Linie tunlichst befriedigt werden.

Die Frage des Ausschusses, welche Neu- und Umbauten denn von sämtlichen Verbänden für die nächsten Jahre als dringlich notwendig bezichtigt werden könnten, konnten die Vertreter des Senats zwar nicht annähernd beantworten; klar ist jedoch, daß die Verwirklichung aller bestehenden Bauwünsche leicht Hunderte von Millionen verschlingen würde.

Die Reichssteuerpolitik, die Folgen der auf dem Gebiet des Schulwesens erlassenen neuen Gesetze, der Ausbau unseres Hochschulwesens, das Anwachsen der Personalansgaben, das sind einige Punkte, deren Ungewißheit die Aufstellung und die Kritik des Staatshaushalts außerordentlich erschweren.

Um so mehr ist anzuerkennen, daß der Ausschuß selbst jetzt darangeht, eine Jergliederung der Einnahmen und Ausgaben vorzunehmen, die tiefere Einblick in den Staatshaushalt gewährt. Wir lassen zunächst die diesem Bericht entnommene Uebersicht über die Einnahmen des ordentlichen Haushaltsplanes hier folgen.

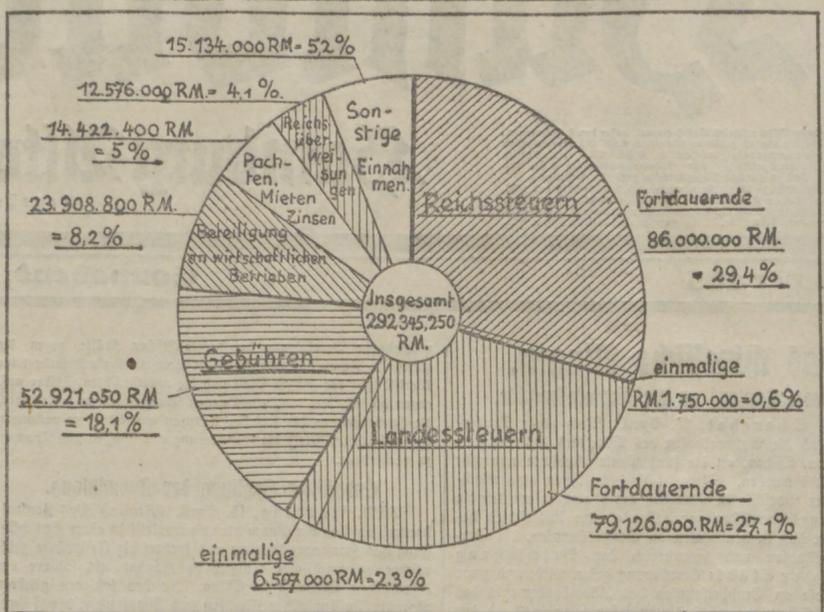
Zusammenstellung der Einnahmen.

Bezeichnung	Anteil an d. Reichs- steuern RM	Hamburgische Steuern RM	Ver- schiedene RM
Einkommensteuer	70 000 000		
Körperschaftsteuer	10 000 000		
Umsatzsteuer	5 000 000		
Kraftfahrzeugsteuer	1 000 000		
Grundbesitzsteuer	* 1 500 000		
Kennzeichensteuer	* 250 000		
Grundsteuer		20 000 000	
Grundbesitzsteuerzuschlag		42 000 000	
Gewerbesteuer		14 000 000	
Wanderarbeitersteuer		1 000	
Fundbesitzer		140 000	
Reisende		25 000	
Einkaufsteuer		1 700 000	
Stempelsteuer		* 1 000 000	
Wertzuwachssteuer		* 2 000 000	
Zuschlag zur Reichsgranderwerb		* 1 000 000	
Erbhofsteuer		* 500	
Immobiliensteuer		* 200	
Luftverkehrssteuer		* 250 000	
Gebühren			52 921 050
Beteiligung an wirtschaftlichen Betrieben (Gas, Wasser, Elektrizität)			20 117 000
Verkehrsunternehmen			3 253 200
Sonstige			538 000
aus Pachten, Mieten, Zinsen			14 422 400
Reichsbeiträge			12 576 000
Sonstige Einnahmen			15 134 000
Gesamt		87 570 000	65 683 000

* Einmalige Steuerentnahme.

Aus dieser Darstellung ergibt sich, daß die für die Ausgabenbedeckung erforderlichen Einnahmen zu 30 % aus Reichssteuern bestritten werden, während auf die hamburgischen Steuern fast genau derselbe Prozentsatz entfällt. Den Löwenanteil an den Landessteuern stellen Grundsteuer und Grundbesitzsteuer und daneben die Gewerbesteuer, die, umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung, zusammen etwa 76 M. bringen sollen. Durch die Erhöhung der Mieten vom 1. April und 1. Oktober, an der der Staat ja wieder erheblich beteiligt sein wird, werden die Grundsteuerbeträge noch wesentlich erhöht. Erstkauflich hoch erscheinen auf den ersten Blick die Einnahmen für Gebühren, die mit fast 53 Millionen Mark veranschlagt sind. Ein Vergleich mit den nachfolgenden Ausgabenübersichten ergibt indessen, daß die Gebührenerhebung für Veranpruchung der Staatsleistungen durch Einzeln noch nicht zum Siebel der gesamten Verwaltungskosten zu decken vermag. Besonders interessant ist, daß der Staat über 8 % seiner laufenden Einnahmen aus seinen Befreiungen an den wirtschaftlichen Betrieben erzielt, woneben durch die Abgaben der Hamburger Elektrizitätswerke, der Gas- und Wasserwerke und der Hamburger Hochbahn decken muß. Diese hohe Quote läßt auf die Schwierigkeiten schließen, die sich jeder Verringerung der Tarife entgegenstellen. Als verhältnismäßig niedrig darf man demgegenüber wohl mit einiger Berechtigung die Einnahmen bezeichnen, die aus der Verpachtung bezw. Vermietung des doch recht beträchtlichen Grund- und Gebäudebesitzes des Staates fließen; sie machen mit 14,4 Millionen Mark nur 5 % der Einnahmen aus. Durch die planmäßig nachgezeichneten 292 345 250 M. werden die Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplans nur zu 97 % zu decken sein. 3 % = 9 124 670 M. sind zunächst ungedeckt. Der Haushaltsausschuß hat natürlich der Frage der Deckung des Fehlbetrages besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Dabei ist, wie an anderer Stelle des Berichts erläutert wird, festgestellt worden, daß infolge Verringerung des Reichsfinanzgleichs, infolge

Einnahmen des Ordentlichen Haushalls 1927.



weiterer Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte und wegen Lohnerbösserungen mit rund weiteren 10 Millionen Mark Fehlbetrag schon heute bestimmt gerechnet werden muß. Ueber die Deckung berichts dagegen noch Zweifel, da die Grundsteuererhöhung dafür bei weitem nicht ausreicht. Dabei betont auch der Haushaltsausschuß, daß er in Uebereinstimmung mit der Finanzdeputation

die Aufnahme einer weiteren Anleihe für zur Zeit unzulässig hält. Hamburg hat erst im Vorjahre etwa 80 Millionen Mark in England und Amerika angelehnt, und darf seinen bei dieser Gelegenheit bewiesenen Kredit nicht aufs Spiel setzen. So kommt denn der Ausschuß zu der stark betonten Auffassung, daß die jetzige Finanzlage zu größter Sparsamkeit zwingt. (Ein Schlußartikel über die Ausgaben folgt.)

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Aufstieg der Gewerkschaften.

Es trifft sich gut, daß ausgerechnet in dem Augenblick, wo die Rote Flotte ihren letzten aber auch ungereimten Zug über den politischen und finanziellen Bankrott und über die Aktionsunfähigkeit der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale erzählt, das 5. Jahrbuch des Internationalen Gewerkschaftsbundes erschienen ist. Das Jahrbuch, das jetzt in zwei Teilen erscheint, ist in drei Sprachen: Englisch, Französisch und Deutsch abgefaßt. Der Teil I des 5. Jahrbuches (1927) umfaßt wichtiges statistisches Material und ist von einer außerordentlichen Reichhaltigkeit, daß es nicht nur einen vorzüglichen Ueberblick über die Entwicklung der ganzen gewerkschaftlichen Bewegung der großen Kulturländer der Erde, sondern auch ein geradezu unerschöpfliches Nachschlagematerial bietet.

Die Uebersicht über die Gesamtmitgliedszahl läßt deutlich erkennen, daß der Zeitpunkt der Jahre 1923 und 1924 einigartig überwinden ist und die Arbeiterbewegung sich eingeeignet hat, sich überall wieder auf sich selbst zu belinnen beginnt. Die Gesamtmitgliedszahl der dem IGB angehörenden Organisationen liegt von 13,1 Millionen am 31. Dezember 1924 auf 15,3 Millionen am 31. Dezember 1925 und hat, wenn auch noch keine abschließenden Zahlen vorliegen können, selber entsprechend weiter zugenommen. Davon entfallen auf Großbritannien 4,3, auf Deutschland 4,1 Millionen Mitglieder, dazu bei Deutschland noch 389 000 Mitglieder der *Vla-Verände* kommen, so daß Deutschland wieder an erster Stelle steht. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung steht Österreich mit 507 000 Mitgliedern obenan, auch Belgien mit 552 000 Mitgliedern steht im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung nicht unangenehm da. Von anderen Ländern entfallen auf Frankreich 605 000, Polen 224 000, Schweden 384 000, Spanien 235 000, Dänemark 239 000, Tschechoslowakei 256 000 und Niederlande 198 000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter.

Reichhaltiges Adressenmaterial aus den verschiedenen Ländern ergänzt diese Angaben. Außerdem gibt der erste Teil eine Uebersicht über die 28 internationalen Berufssekretariate, von denen die Metallarbeiterinternationale mit 2,5 Millionen Mitgliedern die größte Organisationsgröße aufweist. Ihr folgen die Transportarbeiterinternationale mit 2, die Bergarbeiterinternationale mit 1,9 und die Textilarbeiterinternationale mit 1,3 Millionen Mitgliedern. Die Bauarbeiterinternationale zählt 838 000, die Holzarbeiterinternationale 844 000, die Sozialarbeiterinternationale 711 000 und die Printarbeiterinternationale 695 000 Mitglieder. Insgesamt sind 14,7 Millionen Organisierte in den Berufssekretariaten zusammengeschlossen.

Darüber hinaus sind dem IGB gegenwärtig noch das Internationale Gewerkschaftliche Arbeiterinnenkomitee, das Aktionskomitee gegen Krieg und Militarismus, das Internationale Gewerkschaftliche Komitee für Jugend- und Bildungsfragen, die Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse zwischen dem IGB und den internationalen Berufssekretariaten, das Komitee zur Behandlung der Wanderungsfrage und ein Revisionsausschuß angegeschlossen.

Das Jahrbuch ist für jeden, der sich über die Weltbewegung der freigeorganierten Arbeiterbewegung unterrichten will, eine ausgezeichnete Quelle der Belehrung. Nicht nur der Belehrung, sondern auch der Stärkung und Ermunterung gegenüber dem Aufmarsch des Unternehmens, wie gegenüber der bürgerlichen Kritik der kommunistischen Weltanschauung. Die innere Organisation in der Verwaltung des IGB, dem es doch ebenso wenig wie irgend-

einem andern Unternehmen verfaßt sein kann, seinen Betrieb zu rationalisieren und sparsamer arbeiten zu lassen, als Symptom für den Bankrott der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale auszugeben, kann nur den Moskauer Journalisten und Kamellen einfallen. Der IGB ist die härteste Internationale der Welt und die ihm angehörenden Organisationen erfassen 35 % der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter der Welt. Der Vormarsch der organisierten Arbeiter ist unverkennbar und das beste Argument dafür, daß das Proletariat trotz der Einklüpfel, die die Arbeiter des Kapitalismus herangeworfen haben, das Grab der Knechtschaft und Unterdrückung sprengen und seine Opfer feiern wird.

Hamburg und Umgegend.

Die Eisenbahner fordern weiter die Verkürzung der Arbeitszeit.

Zu Freitag, 15. April, hatte der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands eine Konferenz der Betriebs- und Beamtenräte des Bezirks Altona-Malenburg im Gewerkschaftshaus Hamburg einberufen.

Nach einem Vortrag von Professor Eichenfeer über die wirtschaftliche Lage in den europäischen Staaten wurde durch den Kollegen Dreunig-Berlin die verschiedensten Reden gehalten. Die Konferenz nahm dann Stellung zu dem Ergebnis der Bewegung bezüglich einer Verkürzung der Arbeitszeit auf Lohn- und Gehaltsverbesserung. Die Konferenz sprach durch ein mit lebhafter Begeisterung aufgenommenes Hoch dem Einheitsverband die volle Anerkennung aus für die energische Durchführung der Bewegung. Daß die tägliche achtstündige Arbeitszeit nicht erreicht worden ist, wurde bedauert, aber es wurde gleichzeitig beschlossen, daß bei der nun einsetzenden Regelung der Arbeitszeit für die in dem Schiedsspruch vorgesehenen Abteilungen die tägliche achtstündige bezw. wöchentliche achtstündige Arbeitszeit auch tatsächlich durchgeführt werden muß. Die Konferenz sprach die Erwartung aus, daß auch die Reichsbahnverwaltung anerkannt werde, daß in den Werkstätten die achtstündige Arbeitszeit in Anwendung gebracht wird. Soweit Uebersichten unvermeidlich sind, dürfen nicht mehr als drei Stunden in der Woche geleistet werden. Die tägliche Arbeitszeit darf auch einschließlich der in Schiedsspruch genannten drei Ueberstunden 8 1/2 Stunden oder 51 Stunden wöchentlich nicht überschreiten.

Deutsches Reich.

Ein Schiedsspruch für die Rheinbagger. In dem vom Deutschen Verkehrsverband und dem Zentralverband der Maschinen- und Heizer gebildeten Lohn- und Tarifrat in den Rheinbaggergegenden wurde vom Schiedsgericht in Köln folgender Schiedsspruch gefällt: Der seltener geltende Tarifvertrag wird ab 1. April 1927 wieder in Kraft gesetzt. Die Löhne erhöhen sich ab 1. April um 3,50 M. pro Woche, ab 1. Oktober um eine weitere Mark.

Die Lohnverhandlungen für die Reichsarbeiter konnten Donnerstag wiederum nicht zu einem Abschluß gebracht werden. Das Angebot der Regierung bedeutete allerdings gegenüber dem letzten Angebot eine kleine Verbesserung, war aber für die Organisationen nicht annehmbar. Die Hauptforderungen bestehen jetzt noch in der Regelung der Arbeitszeitfrage.



Die neue leichte Mischung, nur aus Tabaken der neuesten Ernte, frisch manipuliert, gibt unserer

KÖNIG V. SABA-4

köstliches Aroma, bekömmliche Qualität und glatten weißen Brand

Ortsan Vin auf unser Garantierband!

GARBÁTY

Auf dem Neumarkt
an der Zollstraße
in Wandsbek

Hugo Haase

mit der beliebten
Wasser-Rutschbahn
und dem
Stoßer

am Sonnabend und an beiden Ostertagen in Betrieb.

Ostern nach Hagenbeds Tierpark

Kinderwagen müssen Sonn- und Feiertage abgegeben werden (kostenlos).

KONZERT

Neu: Goliaths lange Nase.
Neue Besetzung des Insektenhauses.
Neue Gruppen in der Dressurschule: 8 Tiger, 4 Löwen, 6 Braun- und 4 Eisbären.
Neu: Die Beseitigung sämtlicher Gitter vor dem großen Panorama.
Endlich wahre Tiere in der wahren Wildnis!

Tanze bei Wachtmann

Allena, Gr. Freiheit 63
Größtes und schönstes Lokal
Lebhaftes Lichtspiel, 500 Pers. Fassend
led n. Miw. Senna und Sonntag
Große Ballmusik Sonnabend
Eintritt: Mittwochs 30 A, w. freier
Sonntags 40 A, Tanz
Anfang: Sonntags 5 Uhr.

Hammonia

Theater Alter Steinweg 23
Sonntag, der große Oster-Spielplan:
Die Tänzerin des Zaren
mit Laura la Plante
Rin-Tin-Tin's Tedesruf!
Sensationsfilm in Akten.
Ab Montag, 2. Ostertag,
neues Programm:
wer niemals einen Kuß gekostet!
mit Hoot Gibson.
Der dumme August
des Zirkus Rommelli
mit Reinhold Schünzel.

REISNER

WANDSBEK
SONN- UND FESTTAGS
GR BALL
KAPLEIN
Für große Vereine nach eigene
Sonnabend, im Kommando
Herbst und Winter fest

Gewerkschaftshaus Bergedorf.

Bu den Osterfesttagen und bei Ausfällen
bringt allen Gewerkschafts- und Betriebsmitgliedern
die Sozialtätigkeit in freudiger Erinnerung.
Deru. Rieth und Frau.

KURSAAL

TANZ UND KABARETT
An beiden Ostertagen
ab 6 Uhr geöffnet!

Gewerkschaftshaus Braunlage

Lauerbergerstraße 23.
Logis von 1.15 an.
Preiswerte Pension
Speichers Ballhaus
Gründerdeich 167
An beiden Ostertagen
Tanz
bis 2 Uhr.

Radio-Literatur

führt in großer
Wahl die
Buchhandlung Auer & Co., Fehlandt
Stadt-Theater
Ostermontag, 6 Uhr. außer Abonnement
Parfjal.
Dienstag, 7 1/2 Uhr. außer Abonnement
Die Hefen der Herren
Wittwoch, 7 1/2 Uhr. außer Abonnement
Sonnabend, 8 Uhr. außer Abonnement
Donnerstag, 8 1/2 Uhr. außer Abonnement
Freitag, 9 1/2 Uhr. außer Abonnement
Die Hefen der Herren
Cavalleria rufficana.
Der Bajazzo.

LESSING-THEATER

Täglich
der große Romanfilm:
Kopf hoch, Charly!
Nach dem Roman der Berliner Illustrierten Zeitung von Ludwig Wolff mit
Ellen Richter, Michael Bohnen
Ferner das interessante Naturdrama:
VERSCHOLLENE VÖLKER
Die neue Ufa-Wochenschau.
Anf. Wochentags: 5, 7, 9 U., Sonn- u. Festtags: 3, 5, 7, 9 U.
MILLERNTOR- | Harvestehuder-
Theater Am Millerntorplatz Theater Am Eppendorferbaum
Das große Oster-Fest-Programm:
HENNY PORTEN
RALPH ARTHUR ROBERTS
in der glänzenden Lustspiel-Attraktion:
MEINE TANTE - DEINE TANTE
Ferner: Das Volk der schwarzen Zelte.
Die Schicksale eines Nomadenstammes.
Die neue Ufa-Wochenschau.
Millerntor-Theater: Anf. 5, 30 u. 6, Sonn- u. Festtags 3, 30, 5, 45, 8 U.
Harvesteh. Theat.: Anf. 6 u. 8, 30, Sonn- u. Festtags 4, 6, 15, 8, 30 Uhr

COUÉ-SUGGESTION

SEIT 1921 BEHANDELT ICH
nervöse Erscheinungen
seelische und Gemütsstörungen, funktionelle Leiden
durch
HYPNOSE - MAGNETISMUS
Parkallee 22 - Merkur 422 - 10-12, 6-7
COLMO-BEHANDLUNG

Hafen-Dampfdiff-fahrt A.-G.

Beide Ostertage
Gr. Hafensrundfahrt
ab St. Pauli Landungsbr. Br. 1 (Christum)
9-11 Uhr halbt. anschließend Besichtigung
des Hauptdampfers Hamburg 9-11 halbt.
Nach Blankenese
ab Br. 1, 2, 4, 5, 10, 15, 10, 45, 1, 45, 2, 15 usw. halbt.
bis 4, 15. Rückfahrkarten für Erwachsene 25 %
ermäßig. Kinder 50 % ermäßig.
Nach Cuxhaven
M. S. Jan Holsten
ab Brücke 1 vorm. 7 Uhr
Nach Finkenwärder
ab Brücke 7 vorm. 7 bis nachts 12 Uhr
ständig. Fahrpreis nur 30 Pf.

Operellenhaus

Sonnt., 4 1/2, erm. Fr.
Part. 2, 50
Sonn. 25, Male
Gräfin Mariza
Roland Fayer,
Weiß, Brosig.
8 Uhr und folgende
Zeit
Nur Du
Premierenbelegung.
Montag, 2 Uhr:
30 A bis 2-
Sonder die Gäfte
Hänfel und Gretel
v. d. Himmelsküde
Operette.
Alle Puppen tanzt.
und
Des zauberers
Wundergoldstein
4 1/2 Uhr: Part. 2, 50
Egon Brosig
Fürst v. Pappenheim.
Hambg. Volksoper
Sonn., 4 1/2, 50 b. 3.50
Schaft Sommerfest
Pranella Kaufmann
D. Fledermans
3m 2. Akt gr. Gefang-
und Zerstörung.
8 Uhr Premiere
**Mädels,
die man liebt**
Operette. Leon Jassal
mit
Mimi Vesely o. G.
Kubisch o. G.
Welli, Felix o. G.
Alfred Wille o. G.
Eugen Hietel
Montag, 4 1/2, 50 b. 3.50
Dreimäderhaus
S. U., Mittwoch, 8 U.
**Mädels,
die man liebt**
Dienstag, 5 Uhr:
8 Uhr:
Der Ballestudent

Konsum-, Bau- und Sparverein

PRODUKTION

E. G. m. b. H.

Mitglieder-Versammlungen

Tagesordnung: 1. Erstattung des
Jahresberichts / 2. Verschiedenes.
Donnerstag, den 21. April, 7 1/2 Uhr abends
Verkst. 12 bei Scheffler, Stellingen,
Basselweg 1
100 Hahn, Ottensen, Ecke Kreuz-
weg und Kruppstraße
149 W. Scheel, (Zum Zepelin)
Schneisen
Freitag, den 22. April, 7 1/2 Uhr abends
Verkst. 28 und 186 bei Börsen, Ecke Kremper-
straße und Abendrohweg
Sonnabend, den 23. April, 7 1/2 Uhr abends
Verkst. 140 bei Andert, Besenherst, Berge-
dorferstraße

SOL-UND MOORBAD

Heilt Rheumatismus, Gicht, Ischias, Skrofulose,
Rachitis, Frauenleiden usw.
In der Versaison bis 15. Mai ermäßigte Bäder-
preise und Kurtaxe
Verlangen Sie Prospekt Nr. 21

Blumenschau

Altona 1927

veranstaltet vom
Gartenbauverein für Hamburg, Altona
und Umgegend vom 14.-19. April 1926
in der städtischen Ausstellungshalle in Altona
Flottbeker Chaussee
Eintrittspreise am Eröffnungstage bis 4 Uhr nachm.: RM. 3,-
Vom 14. April nachm. bis 17. April nachm.: RM. 1,-
Am 18. und 19. April: RM. -,50. Kinder die Hälfte
Die Ausstellung ist geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends

Zur Blütezeit

fahren nur die
**Blankeneser und
Stader Dampfer**
nach Blankenese, Witten-
bergen, Schulau, Lühe, Twielen-
fleth, Brunshausen, Stade,
ab St. Pauli Landungsbrücken,
Brücke 4,
Ostersonntag, 17. April,
Ostermontag, 18. April:
vorm. 7, 9, 10, 11, 12 Uhr;
nm. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Uhr.
Werktags:
vorm. 10, 12; nachm. 2, 4, 7 Uhr;
* nur bis Wittenbergen,
† nur bis Schulau, § nur bis Lühe.
Hamburg - Stade - Altdorfer-Linie,
Hambg. 4, St. Pauli Landungsbrücken,
D II 6665. Brücke 4. D II 6666.
Änderungen vorbehalten.

Hamburger Kammermusik

Ostermontag, 4 Uhr
Partei 1, 50 A
Charleys Tante
Edmund mit Musik
in 3 Akten
Zitlerolle: Paul Kemp
5 Uhr: Lehtes Götter
**Käte
Dorsch
Riff**
Zuspiel in 3 Akten
Robert u. Bertram
Günst
Gründungs

Lüneburg

Heilt Rheumatismus, Gicht, Ischias, Skrofulose,
Rachitis, Frauenleiden usw.
In der Versaison bis 15. Mai ermäßigte Bäder-
preise und Kurtaxe
Verlangen Sie Prospekt Nr. 21

WILHELMSHALLE

St. Pauli, neben dem Operettentheater.
An beiden Ostertagen:
Gr. Frühlingskonzert und Kabarett
Anfang 11 Uhr. Eintritt frei.
Nachmittags 4 Uhr:
Der große April-Spielplan.
Konzert! Tanz! Kabarett!

Sülldorfer Hof, Blankenese-Sülldorf.

Inhaber: Hugo Westphal.
Sülldorf. - Rissener Heide. - Kiöwenst.-Wald. - Bl. 1031.
Jeden Sonntag: TANZ. - Moderne Kegelbahn (Meyers Patent).
Vereine erhalten Saal und Musik gratis.
Siehe unter Lokales in heutiger Nummer.
Direkt an Fabrik an den Verbraucher!
Berufs-, Arbeiter-, Schiffer-, Sport-Bekleidung
Sämtliche Bekleidungs- und häusliche Handwerker-Güter.
Werkzeuge für Handwerker und Zerkhöl-Wasserwagen.
Lehrungs-Ausrüstungen für alle Berufe!
Freib. Ulrich, Altona, Gustavstraße 58-60 (-Gde der)

Die sexuelle Frage

von Dr. med. Jorel
Große Ausgabe
15 M.
Gefäßte
Vollausgabe
(erf. 1912)
4 M.
Buchhandlung
Auer & Co.
Neulandstr. 11 und
Gewerkschaftshaus.

Wir gehen alle

am 2. Ostertag
zum **BALL**
des Musikklub Lesalle v. 1926 im
Forsthof (A. Schmitt)

Die sexuelle Frage

von Dr. med. Jorel
Große Ausgabe
15 M.
Gefäßte
Vollausgabe
(erf. 1912)
4 M.
Buchhandlung
Auer & Co.
Neulandstr. 11 und
Gewerkschaftshaus.

Oster-Sonntag, 17. April

U. a.: Gr. Frühlings-Vorläufe-
Rennen. Verläufe. Mark 5000.-
Oster-Montag, 18. April
U. a.: G. Frühlings-Vorläufe-
Rennen. Entscheidungslauf, M. 5000.-

Der Vorzug

des direkten Einkaufs von Herren- und Damenstoffen zu Engros-Preisen
direkt von der Quelle, und zwar von dem bedeutendsten Spezial-
hause dieser Art Norddeutschlands, bietet mancherlei Vorteile: zunächst
haben Sie die Gewähr, wirklich Qualitätsware zu bekommen, was für
den Nichtfachmann beim Einkauf von Stoffen von größter Bedeutung ist.
Sodann bieten wir Ihnen eine Auswahl feinsten in- und ausländ. Erzeugnisse,
welche Ihnen von keiner Seite auch nur annähernd geboten werden
dürfte, und nicht zuletzt sparen Sie eine Menge Geld, da wir zu Engros-
Preisen liefern. Ein Fehler ist es unbedingt, wenn Sie Konfektion für
billiger halten wie Maßarbeit, natürlich ist Vorbedingung eine wirk-
lich gute Quelle für den Stoffbezug.
Was kostet nun ein Anzug, wenn Sie den Stoff selbst kaufen?
Wollen Sie einen Strapazier-Anzug haben, so legen Sie viel-
leicht 7.80 per Meter an, wofür wir Ihnen schon einen ausgezeichneten,
reinwollenen Herrenstoff liefern: 3.50 Meter à M. 7.80 = M. 26.-, hierzu
liefern wir Ihnen gute Zutaten zu M. 11.50 zusammen M. 37.50
Wollen Sie einen guten Strassen-Anzug haben, so legen Sie
bei uns vielleicht für einen feinen, modernen, reinwollenen Kammgarn-
Cheviot, Herrenstoff, M. 12.80 an. 3.20 Meter à M. 12.80 = M. 41.-, hierzu
liefern wir Ihnen ganz feine Zutaten M. 14.50 zusammen M. 55.50
Wollen Sie einen ganz erstklassigen, hochgelegenen Promenden-
Anzug haben, so liefern wir Ihnen hierfür eine ganz hochwertig Ware
aus feinstem Kammgarn hergestellt. 3.20 Meter à zirka M. 18.- = M. 57.60,
hierzu liefern wir Ihnen ganz erstkl., hochfeine Zutaten, Roßhaar-Voll-
wattierung la la M. 19.50 zusammen M. 77.10
Nun rechnen Sie zu den ausgerechneten Summen den Macherlohn,
so stellt sich der fertige Strapazier-Anzug auf ungefähr M. 80.-,
der hoheleg. Promenden-Anzug auf ungefähr M. 110.-,
der hochleg. Promenden-Anzug auf ungefähr M. 150.-
Tüchtige Schneidermeister, welche zu mäßigen Preisen die Anfertigung
übernehmen, unter voller Garantie für tadelloser Sitz, wollen wir Ihnen
eventl. gern nachweisen.
Tuchhaus Paul Peiniger G. m. b. H.
Kaiser-Wilhelm-Straße 17-21, Tuchhof, im Hochp.
Größtes Spezialhaus
feiner Herren- u. Damenstoffe für Reise-, Sport- u. Gesellschaftskleidung.

Altonaer Stadttheater

Zahl 7. Uhr:
Coriolanus.
Deutsches
Schauspielhaus
Sonnabend, 7 1/2 Uhr
Der große Bluff.
Montag, 2 Uhr 11. Ureife:
Die Brüder von
St. Bernhard.
7 1/2 Uhr außer Abonnement:
Fauft.
Dienstag, 7 1/2, 30, 30, 30
Der große Bluff.
Mittwoch, 7 1/2, 30, 30, 30
Der Haub der
Gabinerinnen.
Donnerstag, 8 Uhr:
Das Grinzi.
Herren Varietés
8 1/2 Uhr: letzte Vorstellung
am 1. Mai
Robert u. Bertram
8 1/2 Uhr: letzte Vorstellung
am 1. Mai
Robert u. Bertram
Mittwoch, 8 1/2 Uhr
Die Hefen der Herren
Donnerstag, 8 1/2 Uhr
Das Grinzi
des unbekannt
Soldaten.

Thalia-Theater.

Sonn. 4, 2, Part. 2, 50
2, 30, 30, 30
Siefmama.
7 1/2 Uhr: geostet Fr.
Die Perle
Mont. 1, 2 Part. 2, 50
Spiel im Schloß.
7 1/2 Uhr: geostet Fr.
Die Perle
Dienst. 7, 30, 30, 30
8, 30, 30, 30, 30
Die Perle
Mittw. 7, 30, 30, 30
4, 30, 30, 30, 30
Cafés Frau.
Donnerst. 7, 30, 30
8, 30, 30, 30, 30
Die Perle

EDEN

BUHP
VARIETE
RAUCHEN - GESTALTEN
Hansa-Theater
Das internationale
Variete-Programm
Anfang 8 Uhr - Ende 11, 12 Uhr
An beiden Ostertagen, 8 1/2, 10
Nachmittags Vorstellung
Volles Programm - Kleine Preise

Stellinger Park (renoviert)

Sonntags: TANZ
Täglich geöffnet. Moderne Kegelbahn - Autostand - Anspann.
Vereine erhalten Saal und Musik gratis.

Altona und Umgegend.

Mißbräuchliche Verwendung von Schulfürdern.

In voriger Woche berichteten wir unter der Überschrift "Kinder als Sammler" über die mißbräuchliche Verwendung von Schülern zu Sammelzwecken...

Die Erfahrungen mit der verlängerten Polizeistunde

Der preussische Innenminister hat dem Landtag eine Denkschrift vorgelegt, die die Erfahrungen, die am 1. April dieses Jahres eingeleitet wurden...

Ermäßigte Zinssätze für Wohnungsbau-Zwischenkredite

Der Amtliche Präfekt hat im Namen des Reiches die Ermäßigung der Zinssätze für die Kredite auf Grund des Reichsgesetzes über die Berechtigung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues...

Die Zeugsbauer für Wochengelöhne vor der Entbindung

Die Gewerbeordnung verbietet die Beschäftigung von Arbeiterinnen vor Ablauf von 6 Wochen seit der Niederkunft...

Auf der Frühjahrsstummelmesse Altona 1927

Am Donnerstag die Preisverteilung vorgenommen. Es wurden in der Hallenschau 22 Ehrenpreise und Medaillen verliehen...

Die Hausbeleuchtung

Mit dem Eintreten der wärmeren Jahreszeit beginnt die Beleuchtung sich wieder zu beleben. Eine wichtige Rolle hierbei wird auch die Ausgestaltung der Hausbeleuchtung spielen...

Gefunden wurden in der Parteiverammlung am Donnerstag ein Paar Damenhandschuhe

Ein Paar Damenhandschuhe wurden am Donnerstag in der Parteiverammlung gefunden...

Die Verlobung

Die Verlobung wurde am Donnerstag im Alter von 18 Jahren, bei der Verlobung wegen Unterbringung gesucht...

In einem Logierhaus an der Grenze ausfindig gemacht. Das unterschlupfene Geld hatte er bis auf einen kleinen Rest ausgegeben...

Wandsbek und Umgegend.

Impfstermine für Erstimpflinge. Die städtische Polizeibehörde macht bekannt, daß die diesjährigen Impfstermine für Erstimpflinge...

Der Wandsbeker Ostermarkt

Der Wandsbeker Ostermarkt findet in diesem Jahre am Sonntag, 24. April, und am Montag, 25. April, auf dem Neuen Markt...

Milchproben. Unter Hinzuziehung von Chemikern des Gesundheitsamtes in Altona

Milchproben. Unter Hinzuziehung von Chemikern des Gesundheitsamtes in Altona wurden in der Morgenstunde des 12. d. Mts. auf dem Wandsbeker Osterhof...

Vom Rad geführt

Vom Rad geführt. In der Traunallee fährte ein Radfahrer von seinem Rad, er lag sich Beinverletzungen zu, die seine Überführung ins Städtische Krankenhaus notwendig machten...

Diebstähle und Einbrüche

Diebstähle und Einbrüche. Durch Einbruch wurden aus einer Tischlerei 3 Treibröhren entwendet. In der Nacht vom 15. April wurde in der Rosenstraße ein Laubenschindler erbrochen...

Preis Stornom.

Schiffbau. Wir machen auf unsere am Mittwoch, 20. April, stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam...

Vereine

Vereine. Der Arbeiter-Verein hat eine Zusammenkunft am Donnerstag abend zu wünschen übrig. Nach Aufstellung einer dreigliedrigen Wahlkommission wurde zur Wahl der Delegierten zur Reichsparteitagung geschritten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Hamburger Landgebiet.

Einziehung des neuen Krankenhauses in Cuxhaven. Am Donnerstag wurde in Cuxhaven das neue Staatskrankenhaus eingeweiht...

Schmitzer: Liebel.

Schmitzer: Liebel. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

1875 erbaut und im Jahre 1902 wesentlich erweitert wurde. Er beglückwünschte die Stadt Cuxhaven und die Landbevölkerung...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die neuen Mietsätze für die Stadt Wohlfahrt sind vom Rat veröffentlicht. Es kommen zu den Friedensmieten von 100 % ab 1. April 10 % und ab 1. Oktober weitere 10 %...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Aus dem Rat. Die Arbeiten für die Massenausschleudungen und Abwasseranlagen bei der Friedhofsanstalt wurden der Firma A. B. Brenneke für den Betrag von 7300 M übergeben...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Wohlfahrt

Wohlfahrt. Die Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten. Die Angelegenheit der Wohlfahrt hat am Donnerstag abend eine Sitzung abgehalten...

Schleswig-Holstein.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Aus den Kieler Städtischen Kollegien.

Aus den Kieler Städtischen Kollegien. Der Bau einer Schwimmhalle abgelehnt. Die Stadt Kiel hat bis heute noch keine Schwimmhalle...

Runit, Wissenschaft und Leben.

Hamburger Stadtheater.

Wagners Bühnenweltfestspiel wurde gestern vor ausverkauftem Hause nach längerer Pause in feierlicher Inauguration zum ersten Male wieder gegeben...

Hamburger Stadtheater.

Wagners Bühnenweltfestspiel wurde gestern vor ausverkauftem Hause nach längerer Pause in feierlicher Inauguration zum ersten Male wieder gegeben...

im Gesang. Als Vertreter des Orchesters war Herr Emanuel List von der Berliner Staatsoper erschienen...

Schmitzer: Liebel.

Schmitzer: Liebel. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Der Besatz des überfüllten Hauses war stark und steigerte sich zu ungewöhnlichem Ausmaß.

Schmitzer: Liebel.

Schmitzer: Liebel. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Der städtischen Variationen über "Weinen, Klagen" war sinnlos einfaches. Diese Paare sind eingeleitet und beendigt durch zwei Choräle...

Schmitzer: Liebel.

Schmitzer: Liebel. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken.

Räthe-Dorf-Gesellschaft in den Kammerstücken. Liebel, das ist ein melancholisches Wort, ist etwas, das nie ganz erst und nie ganz barmherzig ist...

Hafen und Schifffahrt

Ähnliche telegraphische Schiffmeldungen.

Empfangen meist 10 bis 12 Uhr. Angetommen: 10. April.

Schiff	Don.	Zeit	Schiff	Don.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.

Ähnliche telegraphische Schiffmeldungen.

Empfangen meist 10 bis 12 Uhr. Angetommen: 10. April.

Schiff	Don.	Zeit	Schiff	Don.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.
Gal. Maria	10.4.	10.30	Gal. Maria	10.4.

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Kleine Chronik.

Die „Schiffahrtsgemeinschaft“ auf dem Lande.
Ein Landarbeiter vom Ostseeresteer erforscht. ...

Kleine Chronik.

Die „Schiffahrtsgemeinschaft“ auf dem Lande.
Ein Landarbeiter vom Ostseeresteer erforscht. ...

Die junge Leute Opfer eines schweren Automobilunfalls. In der Nacht zum Freitag fuhr in der Nähe des Dorfes ...

Zwei Fischer ertranken. Drei Fischer aus Fokem mit, die am Donnerstag zum Fischen ausgefahren waren, schlugen auf dem Rückwege im Sturm mit dem Boot um. ...

Explosion von Feuerwerkskörpern. Durch Fahrlässigkeit 12 Personen getötet. SPD. Berlin, 18. April. In Calah (Rumänien) erfolgte am Freitag früh eine furchtbare Explosion, bei der acht Personen mit vier kleinen Kindern den Tod fanden. ...

Explosion von Feuerwerkskörpern. Durch Fahrlässigkeit 12 Personen getötet. SPD. Berlin, 18. April. In Calah (Rumänien) erfolgte am Freitag früh eine furchtbare Explosion, bei der acht Personen mit vier kleinen Kindern den Tod fanden. ...

also 6 Stunden länger als die Franzosen in der Luft. Gleichzeitig schraubten ...

Bergwerksglück in Amerika. Nach einer Meldung des New York Herald aus Oklahoma sind dreizehn Bergarbeiter infolge Bruches eines Wasserrohrs in einem Bergwerk bei Henrietta eingeklemmt. ...

Die New York Herald berichtet, dass es gelungen ist, die verhafteten 23 Bergleute des Bergwerks Henrietta zu befreien. Sie sind sämtlich unverletzt.

Vom Schneesturm überdeckte Touristen. Aus Oslo wird gemeldet: In der Nähe der Station Gjølo der Bergen-Bahn wurden fünf Touristen von einem Schneesturm überdeckt. ...

Sturm, Ueberflutungen und Erdbeben.

Sturm, Ueberflutungen und Erdbeben.
Aus New York wird gemeldet: Große Stürme und Ueberflutungen suchten das Mississippi-Becken. ...

Von einem schweren Erdbeben ist die Gegend von Santiago, der Hauptstadt Chiles, sowie der Küstenstadt Valparaiso heimgesucht worden. ...

In Mendoza (Argentinien) erfolgte am Donnerstag vor-mittag ein 20 Sekunden dauernder Erdstoß, durch den 16 Personen getötet und 50 verwundet wurden. ...

Öffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Hamburg, Deutsche Seemarie.)
16. April 1927
6 Uhr morgens



Sonnabend, 16. April.
Auf der Ostküste der mit ihrem Stern über dem Nördlichen Polarkreis liegenden Arktis ...

Vorhersage für den 17. und 18. April.
Frische, böige nördliche Winde, heiter bis wolkig, trocken, kuhl. ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Ueberseeische Schiffbewegungen.

Hamburg-Amerika Linie.
Cleveland ausg. 13. 4. ab Hamburg. ...
Cuba-Expedition: ...
Cuba-Expedition: ...

Elternhaus und Schule

Osterwunder.

Gestern noch Flockengelimmel,
gramgrauer Winterhimmel.
Halbhohe Aepfenfelder,
heute noch heilig geschredt.

Verfaß

Neue Wege zur Kindererziehung.

Solang es Menschen gibt, ist auch das Problem der Erziehung
der heranwachsenden Generation lebendig.
Zuerst beruhte die Erziehung
auf dem Lebenskampf fähig zu machen, ihm zu ermöglichen,

Kindern, wenn das Leben sie nicht noch recht kräftig und für sie
mitunter recht schmerzhaft in die Hand nimmt, für die Gemeinschaft
völlig unbrauchbare Menschen, die wieder genau solche Exemplare
benötigen. Da vermag auch die Schule nicht ausgleichend zu wirken,

Es gibt wohl kaum eine größere Anlage für unser heutiges
Erziehungssystem als die vor kurzem im 22. Band des
„Statistischen Jahrbuchs für den Freistaat Preußen“ veröffentlichte Statistik über
jugendliche Selbstmörder.

Wie steht es aber nun mit den Unheillichen, den Schullos
auch heute noch Gedächtnis, an denen es sich vielleicht am meisten rächt,
daß auch heute noch „nicht die Eitellichkeit, sondern die Sünde die Welt regiert“.

Wie ist nun eine Aenderung unseres heutigen Erziehungs-
systems möglich? Es gibt nur einen Weg. Die Entwicklung wird
über kurz oder lang dazu führen, daß die Gesellschaft, der Staat,
oder die Gemeinde die Erziehung der heranwachsenden Generation
selbst in die Hand nimmt.

Wegzeichen für die Entwicklung zur Gemeinschaftserziehung
sind auch die auf modernen Erziehungsgrundsätzen aufgebauten
Freien Waldschulen mit Internat, von denen wohl die be-
kannteste Waltershofen im Thüringer Wald ist.

Das sind schädigende Anfänge der praktischen Gemeinschaft.
Der Schule wird die Aufgabe zufallen, an ihnen weiter aufzubauen.
Sie wird in ihren Aufgabenkreisen immer mehr das körperliche und
seelische Wohl der Kinder streben müssen, durch allgemein durch-
geführte Schulspielungen, fällige Fächer usw. und allmählich die
ganzheitliche Kindererziehung im Rahmen kleinerer Gemeinschaften über-
nehmen.

Züringer für schwer erziehbare Jugendliche.
Die Frage der Fürsorge für schwer erziehbare Jugendliche
durch die Jugendämter, die gerade in den letzten Wochen wieder
durch einige traurige Fälle von jugendlichen Mordern besonders
aktuell wurde, ist durch das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, das be-
sonders durch das Jugendgerichtsgesetz in der Vordergrund
unserer sozialpädagogischen Aufgaben gestellt worden, daß auch
solche Menschen, denen die Jugendamtspflichten nicht groß
erscheinen, allmählich Sinn und Tiefe dieses Problems deutlich
werden.

Die Ostergeschichte.

Wann Anjuta das erfüllte, würde sie außer sich sein. Jedesmal,
wenn er sie besah, fragte sie ihn, ihre blauen Lippen mühsam
bewegend: „Was ist mit Petja?“ Und sieht ihn dabei mit so
einem Ausdruck von Schindlud, als daß es ihm die Kehle zu
schneit und er von der Klinik in das erste beste Wirtshaus läuft
und eine oder zwei Flaschen Bier in einem Zuge austrinkt, um
sich einigermaßen zu beruhigen.

Wenn Anjuta das erfüllte, würde sie außer sich sein. Jedesmal,
wenn er sie besah, fragte sie ihn, ihre blauen Lippen mühsam
bewegend: „Was ist mit Petja?“ Und sieht ihn dabei mit so
einem Ausdruck von Schindlud, als daß es ihm die Kehle zu
schneit und er von der Klinik in das erste beste Wirtshaus läuft
und eine oder zwei Flaschen Bier in einem Zuge austrinkt, um
sich einigermaßen zu beruhigen.

„Lieber ist sie denn so heiß? Er weiß selbst nicht, wie er dieses
Gefühl nennon soll.“
Es ist selbstverständlich nicht jene Liebe, von der in Romanen
geschrieben wird... Nicht Vergeltung, nicht Un-
betung... Daran ist nicht zu denken! Jahn Jahre engen Zu-
sammenlebens, die gegenseitig bis ins kleinste bekannten Pro-
porenheiten und Fehler, die beständige Sorge um tägliche Brot,
gemeinsam vergrissene Tränen, gemeinsam getragene Not, Auf-
regungen, schlaflose Nächte am Bette des kranken Kindes,
das hat das den duftenden Kranz der Liebe zerkleinert und zer-
zauft und die Wägen unüberwindlich gemacht... Jahn Jahre
aber — wie hatte das alles für sie doch so eng vereint, ihre beiden
Weser nicht leben können, und dann noch der liehe, stille Kranz
mit der hohen Stirn des Vaters und der hellen Augen der
Mutter... Lebendig steht sie ihm vor Augen: immer besorgt
um ihn, — um ihn und Petja, bemüht, ihnen beiden wenigstens
ein warmes Köchen und ein wenig Begegnlichkeit zu schaffen.
Er sieht sie über die Nachbarkette gebeugt, oder seine eiligen Ar-
beiten abschreibend, oder von Redaktion zu Redaktion laufend,
oder in der Küche arbeitend. Verblüfft, oft gereizt und nach-
lässig gekleidet, ihm aber doch so lieb, so nah, so unbeschreiblich
nah...
Und wenn er daran denkt, daß sie von ihnen gehen könnte,
sie beide allein lassend, dann preßt er unwillkürlich die Zähne
zusammen und fühlt, wie ihm heiße Tränen in die Augen
treten...
Dann greift er unwillkürlich nach der Türklinke des ersten
besten Wirtshaus. Doch heute darf er das nicht tun. Heute
müß er schreiben. Um jeden Preis schreiben! Es ist Oster-
fest, und am fünf Uhr ist der letzte Termin für die Ablieferung
der Ostergeschichte, und auch da gibt es schon eine Menge von
Schriftsteller, man soll mit der Herausgabe der Zeitung, um das
Personal früher entlassen zu können. Aufnehmen wird man die
Geschichte ja noch, und der Schriftsteller hat auch verprochen,
ihm das Geld dafür auf eigene Verantwortung hin zu geben;
denn drei Tage bleibt dann die Redaktion geschlossen...
Er muß also schreiben.
Gedächtnis gelangen ihm die wöchentlichen kleinen Erzäh-
lungen ganz leicht; er wählt einen alltäglichen Stoff aus eben
derselben Zeitung, findet ihn in der Rubrik der Tagesereignisse,
wie zum Beispiel: „Vorgelesen sei ein Wortprophet der Rettungs-
station, der Bauer Semjonow, bei der Krostschowtschka Brücke

den an der Oberfläche des Moskwaflusses treibenden Leichnam
einer weiblichen Person. Die Leiche wurde auf ein Floß ge-
borgen. Die Ertrunkene ist ungefähr 25 Jahre alt, mittelgroß,
hat braunes Haar. Sie ist mit einem schwarzen Kleid bekleidet,
auf der Brust trägt sie ein kleines hellgelbes und ein goldenes
Kreuzchen an einer Kette...“
Aber jetzt fällt ihm nichts ein. Der Redakteur hat ihm ge-
sagt: „Schreiben Sie uns für die Osterfeier etwas... ja,
etwas... Lichtes, Fröhliches...“
Sonst schreiben Sie ja zu
immer von Selbstmord und Totschlag. Lassen Sie doch wenig-
stens einmal zu den Feiertagen niemanden sterben!
Pawlow konnte „Erzählungen mit Selbstmord“ viel leichter
schreiben, weil die Stimmung eines Selbstmörders augenblicklich
immer eine düstere und verzweifelte ist, und diese beiden Zu-
stände waren ihm doch so gut bekannt. Er machte sich nie, wie
sein Kollege und Leidensgenosse Sinitschkin, an Schauerromane,
die gewöhnlich mit den Worten begannen: „Erlauben Sie mir,
verehrter Leser, Sie in den prächtigen Salon der Gräfin Telli
einzuführen, der mit kostbaren Möbeln und wertvollen Gemälden
ausgestattet ist,“ und die sich ausschließlich in den höchsten Ge-
sellschaftskreisen abspielten, in denen — wenn man den Ro-
manen Sinitschkins Glauben schenken wollte — sich jährlich nicht
weniger als ein Dutzend Selbstmorde, gegen 20 Entführungen,
einige Fälle purpurnen Verschwindens und zwei bis drei blutige
Räuberakte abspielten.
Seine Sujets und Typen zu suchen war für Pawlow nicht
schwer, aber etwas „Frisches“, etwas „Lichtes“ konnte er
nicht finden.
Was hatte es in seinem Leben Lichtes gegeben? Selbst
wenn er bis auf die früheste Kindheit seines Lebens zurückgreifen
wollte, würde er kaum etwas derartiges finden...
Eine fremdliche Kindheit in einem kleinen Provinstädtchen
in einer ärmlichen Beamtenfamilie, ein beschränkter, strenger
Vater, eine krankelnde Mutter, die nicht die Kraft hatte, ihre
zehn Kinder zu betreuen. Die Schulzeit im Gymnasium, des
Vaters beständiger Zabel, das stampfshinnige Pauken — schwer
war es ohne Nachhilfe gewesen: Latein und Mathematik hatten
ihn oft zur Verzweiflung gebracht. Keine kindlichen Freuden,
keine Festfreuden; und dann von vierzehnten Lebensjahre an
die Karriere mit dem Stundengehen.
Petja! Eine schöne Zeit hatte es doch gegeben: die Uni-
versität, die Studentenzeit. Mit Mühe und Not hatte man das
Rechtsgelb zusammengebracht, hatte ihm zwei oder drei Emp-
fehlungsschreiben verschafft, und er hatte sich in eine größere
Universitätsstadt begeben. Es schien da, als wolle ihm das
Glück doch lächeln; er fand Privatstunden, kam in neue Kreise
hinein, fing an viel zu lesen, zu arbeiten, zu debattieren... Es
entwickelte sich die Neigung zum Schriftstellern, das Leben schien
ihm so herrlich, so wertvoll und wichtig... Er empfand einen
Lebendigen an Kräften... Damals lernte er Anjuta kennen.
Herr des Himmelst... Da hatte er ja Stoff für eine
Ostergeschichte, so war das gewesen... Ja, ja! Zu Oster
hatte ihm seine Anjuta zum erstenmal geküßt, das waren nun
schon bald zwölf Jahre her; fast wäre ihm das alles ganz aus
dem Gedächtnis entwichen... Und sie hatten doch auch ihr
Ereignis gehabt, und wie neu, unüberwindlich und festlich war
es ihm erschienen! Wie frisch waren die Gefühle, wie klar die
Träume gewesen! Wie die Liebe beflügelt... Warum noch
nachdenken? Hier war der Stoff. Nun schnell schreiben.
Und mit einer liebreichen Bewegung tauchte er die Feder
in das Tintenfaß und schnell, erregt, mit vor Vergnügen lech-
tenden Augen, begann er zu schreiben.
Er schilberte, wie sie sich das erste Mal traf.
Er beschrieb das geräumige Haus in der Provinzstadt, mit
den vielen Manarben, Balkonen, Kammern und Treppen
usw., in dem der alte Professor wohnte. Beschrieb dessen ganze
zahlreiche Familie, die gutmütige, rüchliche Professorsgattin, die
vielen Kinder und jungen Leute, die das Haus besöhnten. Be-
schrieb auch die Nichte, eine arme Waise, die der Professor auf-
genommen hatte — ein schlankes, zartes, rofiges Mädchen mit
schmerzlichen, goldschimmernden Zöpfen. Und den großen
verwilderten Garten schilberte er, der nach kleinbürgerlicher Art
das Haus von drei Seiten umgab, beschrieb seine sonatragenden
Linden- und Kiefernbäume, deren Blätter bei Sonnenaufgang

unmöglich ist, kurz, die im häuslichen Leben und in der Schule für
Eltern und Lehrer „schwer erziehbar“ sind und aller Mühe, be-
sonders wenn sie von einem bestimmten Grundsat der Erziehungs-
maßnahme ausgeht, Hohn sprechen, ja sprechen müssen.
Das andersgeartete, vielleicht in unsern Augen krankhafte
Seelenleben verlangt tiefstes und feinstes Verstehen, Nachhüten,
Einfühlen, Aufzichten, also Erzieher von edelster Art, da krankhafte
Stimmungen beiläufig, mehr oder minder stark oder schwach ent-
wickelte Triebe gedämpft, geleitet oder gefördert werden müssen.
Wichtig sollten eigentlich Vater und Mutter die besten Erzieher für
diese Kinder sein, denn ihre Art und die Art ihrer Ähnen ist es ja
im letzten Grunde, die das Kind mit diesen besonderen Merkmalen
geschaffen hat. Auf der anderen Seite aber soll anerkannt werden,
daß zum Verständnis einer solchen in gewissem Sinne krankhaften
Kinderseele nicht einmal der feine, vorbildlich erscheinende Erzieher
immer gelangen kann und Vater und Mutter in der Regel ja gar
nicht Zeit und Ruhe gelassen wird, um sich mit der Veranlagung und
Entwicklung ihrer Kinder genügend zu befassen, ja, daß nicht selten
die Eltern dieser Kinder selber in vieler Hinsicht der Fürsorge be-
dürftig sind. Das alles sagt das Jugendgerichtsgesetz ins Auge. Es for-
dert Hilfe, Schutz und Erziehung für alle Jugendlichen, die mit
dem Gesetz in Konflikt kommen und macht dadurch im Grunde das
Jugendamt verantwortlich für die Seelen dieser Jugendlichen, für
die es Hilfe fordert.

Die erste Bekanntheit, die das Jugendamt mit dem Jugend-
lichen macht, erfolgt durch die Anklageschrift über den Jugendlichen,
die ihm zugeht. Von diesem Augenblick an ist der Jugendliche in
der Menge der schon vorhandenen Sorgenkinder eingereiht, äußer-
lich mit dem notwendigen Aktenbogen, innerlich als Mensch, für
den alles aufgewendet werden muß, um die Anlage und die damit
verbundene Vor- und Nachgeschichte sich zum Segen des Jugend-
lichen auswirken zu lassen. Von diesen persönlichen Bemühungen
um den Jugendlichen, bei dem Ringen um die Feststellung der Ver-
hältnisse des Jugendlichen, findet der Fürsorger, wenn er ein rechter
Seelenkennner ist, alle die unendlich vielen kleinen und großen
Stellen, die den Ban dieses jungen Menschen füllen. Er lernt
auch — nicht immer, aber doch häufig — gemeinsam mit Eltern und
Lehrern, mit Geschwistern und Freunden die Mittel und Wege
zum Verstehen und den Anfang zum Helfen finden.
Durchführen werden die einzelnen, die im Jugendamte Helfen
sind, die Erziehung der Jugendlichen nicht. Ihre Aufgabe ist nur,
Anteil zu behalten und die ihnen durch das Gesetz geordnete große
Möglichkeit der Beeinflussung möglichst umfangreich zu bemessen.
So muß zum Beispiel bei Anwendung von § 8 des Jugendgerichtsgesetzes
— Unbestrafbarkeit des Jugendlichen tritt ein, wenn der
Jugendliche zur Zeit der Tat nach seiner geistigen oder sittlichen
Entwicklung unfähig war, das Angelegliche der Tat einzuleben
oder seinen Willen dieser Einsicht gemäß zu be-
stimmten — die Tat folgen, diesem Jugendlichen Personen zur
Schulpauschuld zu geben, die als Helfer den Eltern wirklich zur Seite
stehen. Bei ganz besonders schwieriger Veranlagung, krankhaften
Neigungen usw. wird allerdings nur in den seltensten Fällen das
Elternhaus, die Schule oder auch der Helfer, der die Schulpauschuld
ausführt, genügend Einfluß gewinnen und Erfolge erzielen. Um
stark Verborgenes gerade zu biegen, am Kranken gesund werden zu
lassen, dazu ist wohl immer nur wertvolle Vor- und Mitarbeit zu
leisten, während der Hauptteil dieser Arbeit in besonderen Heimen,
in denen Arzt (Psychiater) und Erzieher gemeinsam beobachtet, be-
einflussen, helfen, erreicht werden kann. Aber für die große Mehr-
zahl der nur leicht Abweichenden, die sich in der Regel von Men-
schen, deren Verständnis für ihre Art sie spüren, besonders gut
leiten lassen, muß das Jugendamt, das für ihre weitere Entwic-
klung verantwortlich ist, Mittel und Wege der Hilfe finden. Je ein-
facher und natürlicher diese Wege sind, je gangbarer und vertrauter
sie dem Jugendlichen (und auch seinen Eltern) gemacht werden, desto
mehr Erfolg wird der Arbeit werden. Von wirklicher Hilfe kann
aber nur gesprochen werden, wenn das Jugendamt zu den Eltern
des Jugendlichen, zu seinen bisherigen Lehrern und natürlich vor
allem zu ihm selber, aber auch zu den Richtern, denen er unterstellt
wird, eine persönliche Stellung findet. Nur wenn das Jugendamt
nicht in Ermahnung und Verwarnung sein Heil sucht, sondern in
einer bis ins kleinste sorgfältigen Prüfung seiner Stellung zum
Jugendlichen, die gar nicht tief genug geführt werden kann, wird
aus dem Erziehungsgefesse, das für Tausende von Schwermützig-
baren noch stimmt ist, ein hohes Lied mit hehrer, unerschütterlichem
Klange.

rot leuchteten — und in diesem Garten das kleine Häuschen, das
beim früheren Besitzer vom Gärtner bebaut und in dem
man jetzt den Studenten und Hauslehrer untergebracht hatte.
Die Begegnungen in diesem Garten, die Spaziergänge, die end-
losen Gespräche — von Frühling bis Frühling, das ganze Jahr
hindurch, unter grünen, kahlen oder schneebedeckten Bäumen,
— um der wiederkehrenden Szenen — und das erste Osterfest,
das der arme Student in der fremden Familie erlebte. Otern
war spät gefallen, der Frühling dagegen schon früh eingezogen.
Der linde Südwind hatte das Ausfliegen der Bäume und das
Aufblühen der Blumen beschleunigt. Überall hatte sich der
herzige Duft der ersten Pappelblätter verbreitet, und alles war
in das erste zarte, duftige Grün gehüllt. In der Kirche hatten
alle anständig mit Blumen in der Hand gekleidet; mit Blumen
war auch die Kirche ausgeschmückt gewesen. Wie hell und freund-
lich war es dort gewesen; wie hell und freudig war auch die,
auf der des Studenten Augen ruhten, wie reizend stand ihr das
weiße schlichte Kleid, mit dem Wellenstrich am schlanken
Halse... Als der Gesang: „Christ ist erstanden!“ angeklungen
wurde, die Glocken mit freudigem Klang zu läuten anfangen, die
ganze Menge in Bewegung kam und sich gegenseitig umarmte —
da hatte sie ihn angeblickt. Sie war unter seinem Blick erstarrt,
und die Kerze in ihrer Hand hatte geblinzelt... Doch sie hatte
mit ihm nicht den Blickkontakt gewagt.
Ganz verweilt hatte er die Kirche verlassen und war nicht
zu den andern gegangen, um die gewöhnlichen Speisen nach der
langen Fastenzeit gemeinsam mit ihnen zu verzehren. Er war
fast weinend in sein kleines Häuschen zurückgekehrt und hatte
sich aufs Bett geworfen.
Da hatte er plötzlich ein ganz leises Klopfen am Fenster
gehört...
„Alles erbeute in ihm. Er war zur Tür gesprungen — da
hatte sie gestanden, ganz blaß, in weißem Kleide, ein leichtes
Lächeln über die Schultern geworfen.
„Sie sind es...“
„Ich bin gekommen... die Tante läßt Sie bitten, zum Essen
zu kommen.“
Beide zitterten...
„Frieren Sie? ...“ hatte er besorgt gefragt.
„Nein, was denken Sie — in so einer warmen Nacht...“
Und es war auch in der Tat ein wunderbar laue Nacht.
Der zunehmende Mond stand am dunkelblauen Himmel, die
schwachbelaubten Zweige der Bäume warfen gemurmerte Schatten
auf den Sand der Wege. Es duftete nach frisch erblühten Haa-
zjinten und nach etwas ganz Feinem und Wunderbarem...
Das waren wohl die Veilchen, die am weißen Kleide steckten...
„Warum sind Sie nicht mit zu uns gekommen? Sind Sie
heiß auf mich? ...“ flüster sie.
„Wie? ...“
„Etwa, weil ich Ihnen den Osterkuch nicht gegeben habe? ...“
„Ich konnte es nicht in Anwesenheit all der andern...“ sagte sie
kaum hörbar.
„Und jetzt?“
„Und plötzlich hatte sie sich hilflos, wie ein Kind, an ihn ge-
schmiegt und geflüstert: „Christ ist erstanden!“ Ihr erster Kuß
war rein wie diese Nacht und wie der Duft der Veilchen gewesen.

„Wo rennst du denn hin, mit deinen dreieckigen Stiefeln?
Machst mir ja die Küche zu den Feiertagen ganz schmutzig. Gib
her, ich werd's hineintragen!“
Pawlow zuckte zusammen, als er diese unerwarteten Worte
vernahm, und fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Eine Tür
wurde zugeschlagen. Vor ihm stand Jzoka, hielt ihm einen Brief
hin und sagte:
„Es ist einer aus dem Krankenhaus gekommen. Er sagt,
unser Herrin verlanqe nach Ihnen, es gehe ihr schlecht, sagt er.“
Pawlow fragte um. Mit zitternden Händen riß er den
Umschlag auf, seine Augen verdunkelten sich... Auf einem
Zettel standen, mit zitterigen unbedeutlichen Buchstaben geschrieben,
die Worte:
... „Komm Abends nehmen, bring am Ostes Willen
Pesse mit...“
Die Ostergeschichte blieb unbedeutend.

Vom Zunftgesellen zum freien Arbeiter.

(700 Jahre Geschichte der Arbeit)

Ein Zunftgeselle im protokollierten Berlin. In der letzten Geschichte der Gegenwart werden noch zahlreiche bunte Zunftblätter, die von fernem...

Vom Knecht zum Gefellen. Der mittelalterliche Handwerker war ein nicht ausschließlich in seinem Gewerbe lebender Zunftgenosse. Er lieb sein Geld auf die Stadtwirtschaft zuwenden...

Vom hiesigen Handwerker zum Zunftgenossen. Von den hiesigen Handwerkersöhnen, die sich im 17. Jahrhundert in den Zunftgesellen vereinigten, ist ein...

Die neue Zeit. Wenn die Zeit darauf entfallen sollte, welche die Arbeiter der Zunft im 19. Jahrhundert im Gegensatz zu dem...

Die Zunft im 19. Jahrhundert. Die Zunft im 19. Jahrhundert ist ein interessantes Kapitel der Geschichte der Arbeit...

Die Zunft im 19. Jahrhundert. Die Zunft im 19. Jahrhundert ist ein interessantes Kapitel der Geschichte der Arbeit...

Die Zunft im 19. Jahrhundert. Die Zunft im 19. Jahrhundert ist ein interessantes Kapitel der Geschichte der Arbeit...

Die Zunft im 19. Jahrhundert. Die Zunft im 19. Jahrhundert ist ein interessantes Kapitel der Geschichte der Arbeit...



Die arbeitende Jugend

Monatsbeilage für das Hamburger Echo

April

Der Kampf um die Seele des Arbeiters.

„Menschenfreundliche“ Großindustrie / Der Köder für die Arbeiterschaft / Die Aufgaben der Gewerkschaften.

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse frei werde von wirtschaftlicher Ausbeutung; daß sie gleich werde allen anderen Gliedern der Gesellschaft...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Wir wollen, daß die arbeitende Klasse Kameradschaft allen, die mit uns verbunden sind für die gleichen Aufgaben und das gleiche Ziel...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

Die „Arbeitende Jugend“ ist dieses Mal den Eigenheiten und Besonderheiten der gewerkschaftlichen Jugend gewidmet...

